



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

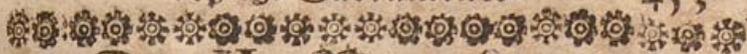
Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Die II. Betrachtung. Von der Niessung deß HH. Sacraments deß Altars.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172



Die II. Betrachtung.

Von der Niesung des H. Sacraments
des Altars.

Der H. Vater Benedictus.

Wir glauben daß GOTT allenthalben gegenwärtig seye / fürnehmlich aber in dem Göttlichen Dienst. Derohalben laffet vns betrachten / wie wir vns vor dem Angesicht Gottes vnd der Englen halten sollen / Cap. 19. Reg.

Der H. Augustinus.

Ehren in euch den güctigen GOTT / dessen Tempel ihr seynd. Cap. 4. Reg.

Der H. Franciscus.

Allezeit sollen wir in vns machen ein Wohnung dem Allmächtigen GOTT / welcher ist der Vater / Sohn vnd H. Geist / Cap. 22. Reg.

I.

Betrachte die grosse unendliche Liebe / so dein geliebter JESUS gegen dir gehabt / welche ihn gleichsamb gezwungen / nit allein für dich zusterben / sonder auch sich selber dir zu hinterlassen zu einer Speißerwege wie er hätte können / so lang als die Welt stehet / auff dieser Erden sichtbarlicher weis bey vns verbleiben: Aber nicht desto weniger / damit er ein grössere Lieb gegen vns erzeigte / vnd vns desto steiffer mit ihme verknüpfte / hat diese Liebe ihn gezwungen / mit Leib vnd Seel unter die kleine Gestalt des Weins / vnd Brodts / daß er in einem jedwedern Brösamlein des Brodes / vnd Tröpflein Weins ganz vnd gar mit seinem ganzen Leib / welcher auff dem Berg Salvaria an dem heiligen Creutz gehanget / mit allem seinem Blut / so er für vns vergossen /

Es

sen /

sen/mit seiner Seel / die er für vns in die Hand des
 himmlischen Vatters hat auffgeben / ist begriffen. D
 wol ein grosser Zwang der Liebe: Ist nit aenug: Das jes
 nige Göttliche Wesen der Gottheit / ja auch die ganze
 hochheilige Dreyfaltigkeit / welche Himmel vnd Erden
 nit können begreifen / vnd einschliessen / das hat ein ges
 schlossen unter die kleine Gestalt Weins vnd Brods der
 starcke Gewalt der Liebe. O mein Seel was ist die Br
 sach / als allein die Begird die dein geliebter Jesus ge
 gen deinem Herzen hatte? Damit er solches möchte bes
 kommen / hat er gleichsamb angespanner alle Kräfte
 seiner Menschheit / damit er demselbigen möchte Ma
 jester werden / vnd solches übergwältigen / hat er gebrau
 chet alle Krafft vnd Macht seiner allmächtigen Gotte
 heit. Ach mein Seel so lieb bist du ihme! also verborg
 ner weiß / in diser Speiß / in diesem Trancck kombt er zu
 dir in dein Herz / daß er alsdann solches in sein unend
 liche Liebe könne einschliessen / vnd also dich ganz vnd
 gar / in seinem unendlichen Wesen der Gottheit gefan
 gen behalte / so groß ist die Liebe Jesu gegen dir! lege
 nun auff die Waag die Liebe / die du geaen ihm bewe
 fest / wo ist sie? Ist nit alles ein Widerspännigkeit / wie
 gißst dich gefangen in dise allmächtige Liebs-Band?
 Was ist die Ursach / als daß du dich kalt vnd lau zu
 diesem hochheiligen Sacrament bereitest / vnd dir nit
 zu Sinn legest die Gegenwart der Göttlichen Majestät /
 vor welcher er zitteren vnd sich biegen / die jenige / welche
 die Welt tragen / welches Angesicht die Englische Genßer
 mit höchster Demuth vnd Ehrenbierung anschawen.
 Ach mein Herr vnd Gott! Warum wird ich nicht zu
 nichten? Warum versenet ich mich nit als ein kleines
 Erstaublein in das grosse Meer des unendlichen Wes
 sens der Gottheit / daß ich also in desselbigen Abarund
 ganz

NVV
 416

gang verzehret werde/das also an mir wahr werde Vi-
vo jam non ego, vivit vero in me Christus. Ich /
aber nit ich leb/ sonder in mir lebt Christus. Ach mein
Jesu/warumb laß ich mich in diesem grossen Meer des
Göttlichen Weesens durch die Gnaden-Wellen nach
deinem liebevollen Willen nit hin vnd wider treiben?
was ist die Vrsach/ als der schwere Last meiner Hinfäl-
tigkeit vnd Faulheit.

2. Betrachte weiters das die Liebe vnd Begürd
Jesu / so er gegen deinem Herzen hat / habe ihn ge-
zwungen unter die Gestalt Brodes vnd Weins sich dir
darzugeben in einer Speiß auch auß der Vrsach/dies
weil er dein schwaches wankelmütiges Herz erkennt/
vnd gewist/ das wann er auff ein andere Form / vnd
mit andern Mitteln/dieses wurde an sich ziehen/solches
durch die Unbeständigkeit ihme widerumb möchte ent-
gehen vnd gleichsam außreissen/vnd in einem andern
Gewalt kommen/damit derowegen er versichert wäre /
vnd ihme solches niemands möchte auß seinen Händen
reißen/ kombt er in diesem hochheiligen Sacrament/mit
seiner unüberwundlichen Stärcke vnd Allmacht / vnd
nimbt also dein Herz in seinen eignen Schut vnd
Schirm / er umfasset selbiges mit den starcken Arm-
ben seiner persöhnlichen Mensch- vnd Gottheit. Ach
mein Seel erwege wol; was er sagt von seinen Schäf-
lein. Non rapiet eas, quisquam de manu mea.
Niemandes wird selbige auß meinen Händen reißen!
sagt er solches von den jentaen/welche er wendet/wel-
che er bey der Hand führet: Wie wirds dann möglich
seyn/ das jemandes werde können auß seinen Händen
reißen das jenige Herz / welches er in die starcke All-
macht der Gottheit/ia in sein liebevolchs Herz einschlies-
set. Ach mein G Du/also hast mich gefangen genom-
men/

men/also staret gebunden/also verwahret/ mein Herz
 vnd Gott/wen will ich hinfüran fürchten/von dir also
 bewahret/nit allein von dir/sonder auch von den heili-
 gen Engeln dann sie mich umgeben / als ein lebendige
 Thron Gottes / so lang du bey mir verbleibest. O
 mein Gott/was ist aber die Ursach/ daß ich biß dahin
 diese Stärke noch niemahlen hab gleichsam gespürt /
 sonder meinen Feinden bin unterlegen/ als allein mein
 Vnachtsambkeit vnd Hinlässigkeit/ mit welcher ich dich
 O mein Gott gleichsam hab verjagt/ vnd dein starke
 Lieb übergwältiget? Nicht mehr soll es also seyn/ nie-
 mand ins fünffrige solle mich mehr von dir schenden/
 steiffe O Jesu mein Herz vnd verstärcke selbiges/ daß
 ich mit dem Königlichen Propheten möge allezeit sin-
 gen: O mein Gott meines Herzens / mein Seel vnd
 mein Herz das ist in dir verschmachtet / derowegen es
 mir gut vnd nusslich dir anzuhängen.

3. Betrachte weiters/die grosse unendliche Liebe
 die dein geliebter Jesus in diesem heiligsten Sacra-
 ment gegen dir erzeigt / dann nit allein kombt er also zu
 dir/damit er dich stärke/ vnd unüberwündlich mache/
 oder für dich streite / vnd deine Feind erlege : sonder
 auch damit er sein Freud vnd Lust mit deinem Herz voll-
 kommenlich könne vnd möche haben / vnd also dich
 solcher himmlischer Freud theilhaftig mache / vnd ü-
 berschirre: Also liebt er dich/also in Fremden will er dich
 fangen/vnd dir anleaeen die Hand der Liebe / in dem
 Brodt stärcket er dich / in dem Wein erfrewet er dich :
 von diesem ist geschriben/der Wein erfrewet das Mensche-
 liche Herz / dann diser Wein machet daß du vergiffest
 deiner Trawrigkeit / deiner Sünd vnd Laster / in deme er
 solche von deiner Seel abwäschet Also liebet dich Je-
 sus/daß er dich nit will in der Trawrigkeit sehen/sonder
 allezeit

allezeit in Freuden. Derowegen er dich also in seinem Blut/als in einem Meer versencket/ vnd von aller Mackel der Sünden reiniget / auff daß sein vollkommne Freud/das wenigste nit verhinderet / oder ihn abwendig mache. Ach wie wenig hab ich solches geachtet? Wie offte habe ich das freundliche Gespräch nit angehört/vnd die Ohren meines Hergens abgewendte / vnd mich ganz vnd gar zu der Eitelkeit/vnd zergänglichern Sachen gewendte / vnd in dem Kämmerlein meines Hergens meinen liebreichen Jesu allein lasse sitzen/vnd mich entzogen solcher himmlischen Freud. O mein Jesu groß ist dein Liebez/ ach wie nichts ist die meinige/ mit allem Gewalt wilt du bey mir seyn / vnd dein Lust vnd Ergößigkeit mit mir haben. Aber ich leyder / was thue ich anders / als daß ich mich auff alle weis vnd Weeg von dir entziehe. O mein Gott mein Schwachheit vnd Vergessenheit ist mir bekandt. Verlenhe mir dein Göttliche Gnad / daß mich nichts mehr von die schende/ sonder nach der Lehr meines heiligen Vatters Benedicti dein Gegenwart in mir durch dises heiligste Sacrament in Obacht nehme/ &c.

Anruffung der heiligen Englen/der Mutter Gottes/ vnd des H. Vatters Benedicti vnd anderer heiligen Patronen

Mein Kind/ist diese allmächtige Pressen der Liebe deines Hergens Meister worden/ hat sie mögen dein Geliebten in das Herz hinein crucken? Wann es geschehen/ was meinst / wird dises Insael vnd Bildnuß in demselbigen verbleiben/ oder gleich wider verschwinden / vnd alles miteinander nur ein steigender Geist seyn/ vnd gleich morgens oder in kurzen Tagen alles ins Rauch vergehn/ damit nun solches nit geschehe / so will ich dir auch noch zur Zeite einen köstlichen Rath geben / welchen / wann du wilt folgen/ so wird gewiß alles das jenige / was allbereit in dein Herz gedruckt / einen Bestand haben / an welchem dann alles ligt.

Vorbildung wie man sich nach Niesung
des heiligen Sacraments des Altars
solle verhalten.

Mein Kind du weißt wol/das derjenige welcher eine
wenigen Schatz findet/vnd aber denselben nit behaltet/
wenig nuhet/eben also findest einen grossen vnenlichen
Schatz in dem H. Sacrament des Altars/dann in dem
dein Geliebter zu dir komt/bringet er mit sich alle Gnaden
Schatz vnd vnenliche Reichthumb seiner Gottheit/zu
solchen must sorg haben. Es sagt der H. Paulus/ wir
tragen unseren Schatz in Lajnenen oder gläsinen Geschie-
ten/wann einem ein köstlichen Safft oder Wasser in ei-
ner gläsinen Gurnern verehrt wurde/ bestleisset er sich vnd
stehet in grossen Sorgen/ das er solchen Safft nit vere-
schütte/vnd das nit allein von Anfang/wann er diesen
bekommt/sonder auch allezeit/so lang er selbigen hat/das
hero er ihm in seinem Haus das sicherste Drch außers-
wöhlt/ das nit etwann solche Gurnern zerstoßen werden
oder der Safft gefriere/oder aufrieche. Eben also mein
Kind/wann du deinen Schatz in der heiligen Comu-
on bekommst/ist nit genug das ihne mit grosser Sorg em-
pfängest/selbigen etwann ein viertel oder halbes Stünd-
lein/oder auch einen ganzen Tag bewahrest durch das
Gebett oder Dancksagung/ oder der Versammlung dei-
ner selbst/sonder die ganze Tag deines Lebens must
dich bestleissen/das dieses schöne köstliche Gnaden-Was-
ser durch die kalte/ vnd lawedieb nit gefriere/oder aber
durch dein vergessenheit verrieche. Dein geliebter Jesus
verhallet sich mit dir wie ein Gast/wann ein Gast zu sei-
nem Freund komme bleibe er bey demselbigen so lang man
ihm fleissig abwartet vnd sich mit ihm besprachet/wann
man aber ihne nichts achtet/ihne nit mehr fleissig ab-
wart/niemand im Haus mit ihme redet/oder ihne
kein

NVI
416

sein Geschäft würde geben bekombt er lange zeit/ es verseyndet ihme in solchem Hauß zu seyn/ derowegen er darvon gehet. Auff solchen Form gehet dein allerliebster Freund Jesus mit dir vmb/ er kombt zu dir/ suchet dich heim/ will sich mit dir ersprechen/ er wartet auff dein Befelch/ was du ihme wollest zuthun geben/ müßig laß er nit seyn/ die zeit ist ihme gleich zu lang er ist an einem fremden Orth/ wann man ihn verlasset gehet er darvon so lang du ihme fleißig auffwarest/ so lang du seinem Befelch nachkommest/ so lang du ihme etwas zuthun gibst/ vnd bey ihme verbleibest/ so bleibt er bey dir/ vnd daß zwar alles je länger je lieber/ so bald aber du ihme allein in dem Kämmerlein deines Herzens verlassest/ verlasset er dich/ so bald du dich zu den Eitelkeiten/ deinen Begirden/ deinen Anmuthungen wendest/ so schleiche er darvon/ deßhalben sollest fleißig achtung geben/ daß du ihn nit verlassest oder auch müßig lasset/ stelle ihn an daß er sein Kämmerlein deines Herzens ziere mit vnderchiedlichen Tugenden deß Gehorsambs/ der Demuth/ der Gedult/ der Sanffemuth/ der liebe Gottes/ vnd deß Nächstens/ Deiner selbstn Abtödtung/ vnd Verläugnung/ Glauben/ Hoffnung/ Mäßigkeit/ Keintigkeit deß Leibs vnd der Seelen/ alsdann wirst du seyn auß den Kindern deines H. Vatters Benedicti/ von welchen er im Anfang der heyligen Regel sagt: Welche den H. Erren fürchten/ vnd sich nit erhaben ihrer guten Wercken/ sonder dafür halten/ daß sie das gut auß ihner selbst nit vermögen sonder von dem Herren geschehe/ die preisen den in ihnen wohnenden Herrn/ der die Tugenden in ihnen wercket. Siehe mein Kind wie du sollest dir fürchten mit einer reinen kindtlichen Forcht/ daß du deinen Geliebten nit verlihest/ Siehe wie der H. Vater solche Forcht thut gleichsamb einjagen/ in deme er

Dir zu Sinn lege/das du nichts guts auß dir selber ver-
 mögest/ vnd also stell in das Thal der Demuth/ vnd auff
 den ersten Staffel derselbigen/ welcher ist die Forcht
 Gottes / wann nun auff diesem Staffel du dich
 geseisset / vnd solchen Staffel wirst brauchen
 für die Thür-Schwellen deines Herzens/ so wird dein
 Beliebter bey dir ganz vnd gar kein lange Zeit haben /
 ja du wirst ihn verwahren/das er nit wird können auß
 deinem Herzen kommen/all da werden deine Begirten
 vnd Anmuthungen allezeit vor deinem Beliebten seyn/
 dann wie diser H. Vater sagt: Welcher auff diesem
 Staffel steht/ der glaubt das ihm Gott allezeit gegen-
 wärtig seye. Dahero solcher mit dem Propheten zum
 Herrn schreyt/vor dir ist all mein Begirten/du wirst ein
 wahrbares Aug vnd auffmerck sammes Ohr allezeit
 haben vnd auff die Einsprachungen/ vnd Anmuthun-
 gen deines Beliebten fleißige achtung geben/ dieselbige
 enferig in das Werck stellen/ dann wie der H. Vater
 weiters sagt/ so wirdt auff diesem Staffel dir erkant
 seyn/ das die Augen des Herzens/schawen auff die guten
 vnd bösen vnd das der Herr allezeit von Himmel (ja auß
 dem Kämmerlein deines Herzens) siber über die Kin-
 der der Menschē auff das er sehe/ ob ein verständiger wä-
 re/der nach Gott forscher/damit aber auch erkennest das
 er dich niemahlen allein lassen/ sonder auch zu dir seine
 Diener vnd Hoff- Herren schicke/ so zeigt er dir auch an
 das du sollest wissen/ das dein zuengenerer Engel alle
 Tag vnd Nacht deinem Herren vnd geliebten Jesu deis-
 ne Werck thue vorbringen. Ach! wohl glückselig wirst
 seyn mein Kind/ wann nun auff dieser Thür-Schwel-
 len der kindlichen Forcht Gottes des Kämmerleins deis-
 nes Herzens wirst sitzen/ vnd niemalen von derselbigen
 abweichen. Gewis ist das dich wirst bestessen/ alles das
 jenige

NV
 410

jentae zuvermenden/was den Augen deines Geliebten
 missfaller/ vnd hingegen zuthun was ihm wolgefällig
 ja dein heyliger Schutz-Engel wirdt gahr kein Fege-
 haben/ sonder alle Ansehen/ wirst du ihne absenden zu
 deinem Geliebten Jesu mit immerwährenden heyligen
 Begirten/ Anmuthungen. Seuffzen/vnd Schutz-Ge-
 beten/ mit vnderschiedlichen köstlichen Schandungen
 der Tugenden vnd Verdiensten/welche gleichsamb täg-
 lich ja augenblicklich durch den H. Diebstahl wirst hin-
 weg nehmen/ auß der selbigen vnändlichen Gnaden-
 Schätzen/gleich wie der heilige Bernardus gethan hat/
 welcher es bekennt mit disen Worten: Alles das jenige
 was ich mangle/ was mir abaeher/das nimm ich feck-
 lich hinweg auß der Schutz-Kammer/ auß dem lieba-
 reichen Herzen meines Herren/ dise ist mir nit beschlos-
 sen/dann die Thüren/vnd Fenster stehen offen/sie ist an-
 gefüllet mit vnändlichen Schätzen der Darmherzigkeit/
 auß disen nimme ich mein Verdienst/dann dise anders
 nichts seynd/ als sein Darmherzigkeit/auff diser Thür-
 Schwellen sitzend/ wirst/wie der heilige Bather sagt/
 dich hören wie der Prophet in dem Psalmen spricht:
 Auff daß Gott dich nit erwan zu einer Stund von ih-
 me abgewichen vnd vnütz finde/welcher auß dein Beso-
 serung wartet/damit er dir nit ins künfftig müsse sagen
 du hast das gethan vnd ich hab geschwiegen Wirst also
 mein Kind auff solchen Form deinen Jesum in deinem
 Herzen bewahren/vnd das Insignel die Bildnuß/ ja ih-
 ne selber vnversehrt behalten/das es gar kein fliegender
 Geist wirdt seyn/ja wirst also dich mit deinem Geliebten
 Jesu verknüpfen vnd vereinbahren/das er in deinem vor
 allen Lasten vnd Sünden gereinigten Herzen wohnend
 durch die Krafft des H. Geists seine Wunder-Werck
 in Übung der Tugenden wirdt erzeigen/wie erst gemelt

ter H. Batter zu End dessen Capitelts sagt: Dann wann du in deinem Herz das eingetruckte Sigil der Liebe fleissig bewahrest/ wirst alsdann das Begehren deines Beliebten auch noch weiters erfüllen/ in deme er begehrt nit allein in das Herz/sonder auch auff die Armb getruckt zu werden/warumb begehrt er dieses/ als allein damit auch von jedermann erkennet werde daß du sein eygen sehest vnd er dein; In dein Herz hat er begehrt von wegen seiner selbst/auff deine Armb aber von wegen anderer/die nit können in das Herz hinein sehen/sonderes dem äusserlichen Schein müssen glauben/ also lieb dich/ daß er will daß du sein sehest vor Göttern vnd Menschen/dein Herz hat er überwältiget mit dem Wesen der Gottheit wie will er nun dein äusserliches Wesen an sich ziehen? Eben wie das innerliche/lese mich/sag er/ gleich wie ein Sigil auff deine Armb/wie aber solches könne geschehen/lehret dich gar schön der hönigsüßliche Batter Ambrosius sagend/ ein Sigil ist Christus in dem Herzen/daß wir ihn allezeit lieben/auff dem Armb daß wir ihn in dem Werck nachfolgen/auf daß erscheine in vns das Ebenbild Christi/in allem vnseren Thun vnd lassen. Liebes Kind weist nit wan ein guter Freund einen lieben Gast bekomt/so verbirgt er den selbigen nicht/er zeigt ihn jedermann/damit sie sich mit ihm erfreuen/er schliesst ihn nit ein/sonder er nimbt ihn bey der Hand/führt ihn auß dem Haus zeigt ihme die Gelegenheit der Drehs/er wünscht dann jedermann ihn lehrne kennen/sein Weißheit erfahre/seiner Lieblichkeit genieße/vnd jederman sich ab solcher Freundschaft verwundere/solches hat erwünscht vnd begehrt/die in der Liebe Jesu verstrickt vnd verknüpffte Seel von Grund ihres Herzens auffschrenend. Wer wird doch mir geben dich meine Bruder auff daß ich dich draussen finde dich umbfang

umb-

NVI
416

umbhalse vnd küsse/ vnd also mich jese niemands mehr
 verachte/ O wol ein glückselige Seel welche also auff
 ihren Armen herumb tragt das liebeiche Jesulein/ jes
 dermann so solches wirdt sehen/ wird sich verwunderen/
 jedermann wird sich ab dem schönen Kindlein erfreuen
 jederman würde wünschen mit diesem Kindlein zu kurze
 weilen/ vnd sein Lust vnd Freud mit ihme zu haben.
 Mein Kind/ der heilige Ambrosius hat dir schon deine
 Arm/ auff welchem Jesum sollest tragen/ ja auffruck
 en gleich als ein Sigil/ beschriben. Eben auff solche
 Form zeigt dir vnser gottseelige Abbt Guilielmus erklä
 rend die Wort deines Geliebten: Drucke mich gleich wie
 ein Sigil; Drucke mich in das innerste dei
 nes Herzens allezeit meiner eingedenck; Drucke mich
 aussen auff deine Arm zu meiner Ehr arbeitend/ da
 mit dasjenige was im Herzen verborgen/ vnd eingee
 schlossen/ aussen auff dem Arm in dem werck erscheine/
 vmbfangest also vnd sehest dein allerliebstes Bröderlein
 Jesum auff deine Arm/ so du im Werck erzeigest was
 in deinem Herzen verborgen/ das liebeiche Jesulein
 zeiget gleichsamb noch saugend die Brüst seiner Mut
 ter/ als ein kleines Kind wann du die Tugenden sei
 ner Kindheit in dir lasset sehen/ wann du die nit gleich
 nerische sonder hergliche Einfalt in deinen Wercken er
 zeigest/ wann du dich in den Worten/ vnd Gebärden die
 annembliche Sanftmuth lasset erscheinen/ wann du
 gleich wie ein Kind den Frieden liebest / in sein Gezänck
 vnd Hader dich einlassest oder einmischest / wann du
 dem Neben-Menschen von stund an verzeihest / der
 Beledigung von Herzen vergiffest/ vnd alle Nachgü
 rigkeit außreuttest/ alsdann zeiget auff deinem Arm
 das liebeiche Jesulein/ welcher auff solche Form sein
 Lust vnd Freud mit den Kindern der Menschen hat.

Dein

Dein Jesulein tragst auff deinem Armb / wann du
 dich übest in der Demuth/dich nit erhebest wegen deinen
 Gaaben vnd Gnaden / wann dich bestiffest der H. Ar-
 muth/nimbst ihne gleichsamb auß der Verlehmung
 Krippen/wann du dich durch den H. Gehorsamb gleich-
 samb eingewunden lassst tragen / vnd leiten wo man
 will/ vnd auß Engensinnigkeit / oder eigenem Willen
 nit das geringste thust/tragst das in dem reinen Willen
 delein eingewundne Jesulein auff deinen Armen
 wann du die Gedult/in Widerwärtigkeit / in Verach-
 tung/im verspotten/ in Schmach-Reden / in Schelt-
 Worten/in Verfolgungen/ in Unterdrückung übest
 wann du die Mortification deiner Sinnlichkeiten/der
 ner Anmuthungen/deiner Begürligkeiten / die Ver-
 läugnung deines eignen Willens werckstellig machst
 umbhaffest deinen Geliebten vnd kauft in der Warheit
 sagen: Falciculus myrrhæ Dilectus meus , mit
 inter ubera mea commorabitur , Mein Geliebter
 mir ein Myrrhen-Büschlein / vnd er wird zwischen
 meinen Brüsten sich auffhalten : Dann also umbhaff-
 fest durch die Verläugnung/deß eignen Willens / ab-
 gegossenen mit dem blutigen Schweiß auff dem
 berg: Durch die liebe deß Nächsten in Widerwärtig-
 keiten/umbfangest ihn mitten unter den Stricken der
 Banden deß verrätherischen Jude / vnd seines An-
 hangas. Durch das Stillschweigen in dem falschen
 Urtheil/ das über dich ergeht/oder in den Schmach-
 Reden/druckest dein geliebten Jesum auff dein
 in dem Haus Annæ vnd Caiphæ / in dem Pallast
 rodis/in dem Gericht-Haus Pilati deinen Geliebten
 mit dem stinckenden Spatichel befudlet/mit dem weis-
 sen Klennd angethan/mit dem Purpur-Mantel/dem
 nen Cron/vnd rohrenen Scepter gezieret/in dem Ver-
 spotten

NV
 418

spotten vnd Verſchmähung durch die Gauffemuth
 vnd Frewd zeiget ihn jedermänniglich ſingend: t gre-
 dimini filia sion & videte Regem Salomonem:
 Kommend vnd ſehend ihr Töchter Sion ewern König
 Salomonem in der Königl. Zierd / mit welcher
 ihne geziehret ſein Mutter / die Jüdiſche Sinaog / an
 dem Tag ſeines hochzeitlichen Feſts. In Morificirung
 deiner Empfindlichkeit / wirſt ſolchen ſehen in deinen
 Armen / wie er in dem Riche Hauß Pilati mit den
 Kirchen vnd Geißlen zerriffen / mit einem Wort / ſo offte
 du dich oder eine auß deinen Sinnlichkeiten wirſt mor-
 tificiren / dich in der Gedult üben / ſo wirſt mit deinen
 Armen dein Geliebten umfangan / umbhalten /
 gleich wie ein Myrthen-Büſchelein: Ein Exempel ſtel-
 le ich dir für / den H. Vatter Bernhardum / welchem du
 ſolleſt nachfolgen: Diſer nach der Lehr ſeines H. Vatters
 Benedicti / hat ſich nie erhebt ſeiner guten Wercken /
 ſonder darfür gehalten / daß er das gut auß ihme ſelber
 nie vermöge / ſonder von dem H. Ern geſchehe / daher er
 auch den H. Ern welcher das gut in ihme gewürcket
 auff folgende Form / von ſeinen lieben Brüdern / vnd
 herliebſten Kindern thut preſſen in der 43. Predig ü-
 ber das hohe Lied. Damit man aber erkennte / daß die
 geliebte Braut die Stärke nit ihr ſelber zuengne / ſonder
 dem Geliebten / bekennet ſie / daß ſie alles habe von dem
 jengen / welchen ſie mit ihren Armen auff ihren Brü-
 ſten umfangan hatte / von welchem ſie auch mit dem
 Pfalmiſten ſingt / vnd wann ich ſchon in mitten deß
 Schattens deß Todes ſolte gehen / ſo wurde ich kein Be-
 bel fürchten / dann du biſt bey mir. Vnd wann du
 wiſtig biſt / ſo folge der Klugheit der Geſponß / vnd
 laſſe nit ein Augenblick lang auß deinen Armen fal-
 len diſes Myrthen-Büſchelein / damit auch könneſt
 ſagen

sagen

sagen/ mein Geliebter gleich ein Myrthen-Büschel
 soll zwischen meinen Brüsten verbleiben. Ich/ meine
 liebe Brüder/ von Anfang meiner Bekehrung hab mit
 meinen Armen umfassen dieses Myrthen-Büschel
 sein/ vnd hab selbtes zusammen gelesen auß aller Angst/
 Verfolgung/ vnd Bitterkeit meines H. Erin/ dieses sey
 die Tragsahl deiner Kindheit/ die Mühe vnd Arbeit in
 seinem Predig-Ambt/ die Müde in dem hin vnd wider
 lauffen/ das Wachen im Gebett/ die Versuchung in dem
 fasten/ die vergossene Zähren in dem Weinen / die
 Nachstellung in dem Reden / die Gefahren in vnd mit
 falschen Brüdern/ die Schmach die Spätschiel / die
 Backen-Schreck / das Verlachen / vnd Verspotten / die
 Geißel / Ruthen / Dorn vnd Nägel / das Creuz selber / ich
 hab nit vergessen die bittere Gallen / mit welcher er ge-
 ränckt / vnd die Myrthen mit welcher er bearaben / die
 kan ich auß meinen Armen nit entlassen / ich kan sie nit
 vergessen / dann mit solchen bin ich erhalten / niemand
 wird ihn von mir hinweg nehmen / in den Widersar-
 zigkeiten erhaltet er mich / in dem Glück hütet er mich /
 alles Vbel wendet er von mir ab / er versöhnet mir den
 strengen vnd gerechten Richter / in dem er mir solchen
 ganz sanfftmüthig vnd demüthig vorsteller / der wegen
 ich offte von ihm rede / denn ich allezeit in meinem Her-
 zen eingeschlossen halte. Dieses ist mein Weisheit / dieses
 ist mein Wissenschaft / Jesum wissen / erkennen / vnd
 haben / vnd zwar den Gekreuzigten. Dahero wol dieser
 H. Vatter kan sagen / ich will ihn umbhassen / ihn kü-
 sen / ihn auff meinen Armen herum tragen / so wird
 mich niemand verachten / Gott / den Menschen / vnd den
 Englen ist er also angenemb gewesen / wie er selber hat
 bekennet / daß er den strengen Richter werde versöhnet
 vnd sanfftmüthig haben / das ist die Ursach der jenigen
 grossen

NVI
 416

grossen Freundschaft/ so er mit der übergebeneden
 Jungfrau vnd Mutter Gottes Maria gehabt. Also
 hat der H. Simeon auff seinen Armen dieses Staill der
 Liebe tragend/ mit Freuden gesungen: Nun H. Er. Ies
 entlasse deinen Knecht in dem Frieden/ warumb in dem
 Frieden? Dann das liebeich Iesu in den Frieden mit
 sich allezeit thut bringen/ ja wann schon ein Widerwärti-
 gkeit erstehet/ so nimbt solche hinweg das bittere den
 den Iesu. Dahero ermahnet der H. Bernardus seine
 Brüder/ daß sie Iesum den Gerechtigsten sollen mit
 ihren Armen umfassen/ so werden sie in allen ihren
 Widerwärtigkeiten ganz voller Freuden seyn. Siehest
 mein Kind/ wie tröstlich es ist Iesum also umhalsen/
 dann wann du also Iesum wirst jedermänniglich zeis-
 gen/ vnd auff solche Form den H. Er. in dir solche
 Wunder würcket/ nit allein mit dem Mund/ sondern
 auch mit dem Werck preysen/ kanst wol sagen/ daß dich
 niemand wird verachten/ dann die Sanfftmuth/ durch
 die Liebe/ durch die Gedult/ durch die Demuth/ durch
 den Gehorsamb/ wird jedermänniglich ein Freund habē/
 bey dir zu seyn/ mit dir umzugehn/ ja das gute Exem-
 pel/ daß du wirst geben/ wird jedermänniglich anreis-
 ben/ daß sie den/ in dir würckenden H. Er. werden
 preysen/ die Englische Geister/ absonderlich der H. Schutz
 Engel/ mit was Freuden wird er anschauen/ auff dei-
 nen Armen/ das glanzende Angesicht des ewigen
 Sohn Gottes/ dem himmelischen Vatter selber wirst
 gar lieb vnd angenehm seyn/ in deme er seinen lieben
 Sohn/ an welchem er ein Wolgefallen hat/ also umb-
 halset zwischen deinen Armen wird sehen. Ja du wirst
 mit dem H. Paulo sagen/ niemand solle mir nun hin-
 sūran überlastig seyn/ dann ich die Bund. Mahlen/ ja
 nit allein solche/ sonder meinen H. Er. selber in mei-
 nem

nem Leib / Herz / vnd auff meinen Armen trage. Item
 ich trage allezeit mit mir herum das bitteredendern
 meines gecreuzigten HERN IESU Christi in meinem
 Leib / auff das er in mir offenbahr werde. Dann gleich
 wie ich hab getragen die Bildnuß des jrdischen Ad
 dams in meinen vergangenen Gebrechlichkeiten vnd
 Sautketten / also will ich hinfüran tragen in meinem
 Euser / in Übung der Tugend / die Bildnuß des himm
 lischen Adams / nemlich Christi IESU. Liebes
 Kind gedencke wie die H. Agnes sich thut erfrewen
 singend / vnd du dich desgleichen / in der Zeit der Pro
 fession / da die heiligen Ordens-Kleider hast angelegt :
 Posuit signum in faciem meam, ut nullum præter
 eum amatorem admittam. Er hat ein Kennzei
 chen an mein Angesicht gemacht / daß ich kein anderen
 Liebhaber annemme / als allein ihn / aber durch dieses
 heiligste Sacrament des Altars hast du nit allein ein
 Zeichen / sonder ihn selber in deinem Herz auff deinem
 Arm / allhie kanst ihn umbhalsen / umbfangen vnd
 küssen / ja ihne der ganzen Welt zeigen / vnd niemand
 wird dich verachten. Auff solche Form hat ihn umb
 halsen vnser H. Eusebische Abbt Rupertus / dann die
 ser / nach deme er von seiner Oberkeit zur Priesterlichen
 Würde verordnet ware / schätzte er sich solcher unwür
 dig / derowegen ihme Christus IESUS seinen Willen
 durch ein Gesicht erklärte: Er sahe daß ihn der Ge
 creuzigte auff dem Altar anschawte / vnd ihn zum umbhal
 sen einladete / derowegen sich der Tabernacul eröffne
 te / vnd gleichsamb Rupertum einschloß / all dorten sagt
 dieser H. Vater von ihme selber / hab ich umbfangen
 mit meinen Armen den jenigen / welchen mein Seel
 lieber / ich hab ihn umbhalsen vnd geküßet / vnd also swar
 daß er mir nit mehr wird enweichen ; Derowegen
 mich

NVI
 416

nich niemand meyr wird verachten. Wie er aber des
 ses Gesicht habe werckstellig gemacht / hat erkläret die
 grosse Andacht/der grosse Enfer die grosse Begird / so er
 gehabt in dem tãalichen Weß-Dyffer / welches er nie
 mahlen vnterlassen / damit er täglich seinen geliebten
 Jesum köndte auff ein neues umbhassen ! Also hat
 die H. Gertrudis ihren geliebten Jesum/auff ihr Herz
 vnd Arm gleich wie ein Sigil gedrückt / wie sie selber
 bekenn/im andern Buch ihrer Offenbarung cap. 7.
 daß/nach dem sie an dem Fest der H. Reinigung Ma
 ria/in etwas Trawrigkeit kommen / daß sie von wegen
 leiblicher Schwachheit vnd Kranckheit solches Fest mit
 köndte begehren nach dem Willen vnd Enfer ihres Geists/
 sene sie von der Mutter der Wittlerin des Wittlers zwis
 schen Gott vnd den Menschen/ mit solchen Worten ge
 tröst worden: Gleich wie du nit gedencst / daß du ein
 herberen Schmerzen der Blödigkeit am Leib erlitten
 habest/also solt du wissen/ daß du kein edlere Gaab vor
 meinem Sohn jemal empfangen habest/ als du jegun
 der empfangen wirst/darzu/ auff daß du sie würdiglich
 empfangest/ hat die vorher gehende Schwachheit des
 Leibs/deinen Geist gestärket/dise Gnad aber beschreibe
 sie selber in folgenden Worten: Dahero als ich von sol
 chem Schmerzen erleichteret/gleich als die Stund der
 Procession verhanden/nach empfangener lebendigmas
 chender Speiß erkandte ich / daß mein Seel/gleich wie
 ein bey dem Fewr erwechtes Wachs in welches ein
 Sigill solte gedrückt werden/vor dem Herzen des Herrn
 wäre/welches sich nit allein alsbald / gleich wie ein
 Pittschafft darein gedrückt sonder solches auch hinein
 gezogen in den Schak-Meister selber/in welchem woh
 net die Völle der Gottheit/leiblich gezeichnet mit dem
 Zeichen der scheinbahren vnd allezeit ruhigen Dreyfalt

¶

ngkeit.

tigkeit. Derowegen mein Kind/befleisse dich mit allert
Ernst/das du diesen Schatz/diese Sigill fleissig behalteft/
vnd Achtung gebest / das solches nit durch die Vergess
senheit verliereft / oder durch die Faulheit verwahrlos
fest/igt alles an dir. Dann höre/ was dein Geliebter
bey dem H Martho zu dir sagt: Ich will bey euch seyn/
vnd verbleiben bis zum End der Welt / er verlasset dich
nit/wann du ihn nit zu erst verlassest/die Liebe hat ihn
angeriben zu dir zukommen/bey dir zu bleiben/ schawe
das du ihn auch also in dir mit den Banden der Liebe
verknüpfest/wie er dich verknüpft vnd gefangen / ihn
behalteft/wie er dich behaltet/ so wirst alsdann dich ge
gen ihm danckbar erzeigen vnd der Frucht dieses hoch
heiligsten Sacraments theilhaftig machen

Mein Kind/wen beständig bey dir verbleibt dein allerlieb
ster Jesu/ vnd beständig/ vnablässlich dich liebet / so wird auch
von dir erfordert / das du in dem jentigen / worinnen du dich
befindest/auch beharlich vnd steiff verbleibest. Damit deroweg
gen erlehest warthin die Beständigkeit bestande / so stelle ich die
noch zurzue für diesen Spiegel.

Spiegel der Beständigkeit.

1.

1. Niefaul / wäg/oder Maßlendig werden.
2. Alle Ermahnung würcklich ohne Verzug voll
bringen.
3. Gewis wissen / vnd allezeit gedenccken das man von
Gottes an allen Orten gesehen wird.
4. Alle Stund vnd Augenblick sich von der Sünd be
wahren.
5. Der Forcht Gottes niemahlen vergessen.
6. Die Werck seines Lebens zu aller Stund bewahren.
7. Die kleinen Gebort vnd Sakungen der Regul nit
übersehen.

8. Sich Tag vnd Nacht unablässlich in den gutern Wercken üben.
9. Seiner Nichtigkeit vnd Schwachheit niemahlen vergessen.
10. In dem süßen/vnd sauren Gehorsamb / eubsig / vnd beharrlich verbleiben.
11. Die Liebe des Neben-Menschen niemahlen verlassen.
12. Seines Veruffs niemahlen vergessen.
13. In dem Trost vnd Verlassenheit / in dem Gebett verharren.
14. Alles Creutz vnd Leyden/Mortificierung/Verachtung ꝛc. Geringschätzungen mit Lust vnd Freuden beständig übertragen.

Diese seynd die Kenn-Zeichen an welchen du deinen beständigen/oder aber fliegenden Geist wirst erkennen/damit aber deinem allerliebsten Jesu ein Lust machest/bey dir zu bleiben / so sollest dich auch gleich wie er sich (Eximativ) hat außgelähret oder von allem enträufferet/ von allem außlähret/ vnd enträufferen/auff daß also nichts in dir sich befinde / daß deinem Jesu zu widerig/Dieweil aber solche Enträufferung meistens theils geschieht/durch das Gelübb der Armuth des Geists / so will ich dich erinnern/wie solche der H. Vatter Benedictus in seiner Regul von dir erfordert.

Erinnerung des Gelübds der Armuth.

Auß der Regul des H. Vatters Benedicti.

Ordnentlich soll dieses Laster auß dem Kloster vort Grund außgerüet werden / daß sich niemand ermesse etwas zugeben/oder zuempfangen ohne des Abbis Befelch oder etwas anzues zu haben/keinertey Sachē/ noch Bücher/nach Tafel/nach Schreib-Federen/sonder gang nichts soll einer haben / als welchem noch sein eygen Leib/nach sein aignea Willen gesummet in seinem

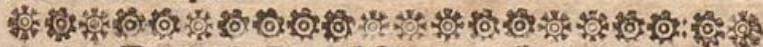
Gewalt zuhaben/alle Nothdurfft aber/soll er hoffen/von
 dem Vatter des Klosters / vnd nichts haben / daß ents
 weder der Abbt nit gegeben oder zugelassen habe Das
 hero dann/damit dises Laster der Engenschafft mit der
 Wurzel aufgerentet werde/ solle alles/ was nothwend
 dig ist/von dem Abbt gegeben werden/das ist/ Kutten/
 Röck/ Schuh/ Socken/ Strümpf/ Gürtel / Messer/
 Schreib. Zeug/ Nadel/ Hand. Tüchlein/ Tassen / vnd
 anders mehr/ damit alle Entschuldigung der Nothdurfft
 aufgehoben werde/dann nach der Apostolischen Lehr/
 soll ihnen alles gemein seyn/ auch solle keiner der Bers
 messenheit seyn/ daß er dörffte sagen/ daß etwas sein seye/
 dann zu Zeit der Profession solle einer ihme nichts auß
 allem dem Seinigen behalten/ dann er soll wissen / daß
 er von dem Tag der Profession an auch so gar seines
 eignen Leibs nit Gewalt haben möge/ dessentwegen auch
 ein Geistlicher mit dem allergeringsten/ vnd schlechtesten
 Sachen solle zufrieden seyn / (desgleichen soll er die
 geistliche Armuth seiner Seelen beobachten) sich nit er
 heben/von wegen seiner guten Wercken/ sonder gänck
 lich darfür halten/das alles gytz/so er verrichtet / nit
 von ihm selbst/sonder von dem H. Ern vnd seiner Gnad
 herkomme/den H. Ern preysen / der das Gut in ihme
 würcket / mit dem Königlichen Propheten sprechend/
 nit vns D. H. Er/ nit vns/ sonder deinem Nahmen gib
 die Ehr/ gleich wie der Apostel Paulus von seiner Lehr
 vnd Predig ihme selbst nichts zumasse/da er sagt: Von
 Gottes Gnaden bin ich / daß ich bin / vnd abermahl
 sagt er/wer sich rühmet der rühme sich in dem H. Ern /
 dahero ein solcher sein äußerste Armuth erkennende als
 me Tropff vnd Bettler/ihm selbst nichts zuengnet / als
 was er böses thut/vnd weil er auch sihet die Schwach
 vnd Invermögenheit seiner Natur/erbeset er/mit un
 auff

NV
 418

auffhörlichem bitten vnd betten von Gott dem Herrn
dass er ihme mittheile / sein Stärke vnd reiche Hilff
seiner Gnaden.

In diesem hast nun den Inhalt deiner Armuth / wann
berowegen solche absonderlich deß Geists vnd der Seelen wahr-
hafftig haltest / so wird gewiß vnd ohnfehlbar (diemeil auß dieser
Welt nichts läßres sich kan befinden) in dir die Gnad / sambt
deinem Geliebten selbstem befinden / vnd sich nit lassen von dir
scheyden.

Mein Kind / du hast zwar wol heut das letzte Gespräch / in
deiner Einsamkeit mit dem Allerliebsten / söchste dir nit / schey-
den thut zwar wol wehe / aber ob du schon auß deiner Einsamkeit
der Zellen müßst scheyden / nichts desto weniger wird nit von dir
scheyden der Geliebte / mit dir wird er gehen wo du wilt: Alleszeit
wird er bey dir seyn: Absonderlich aber wirst du ihn persönlich
täglich finden / in dem Tabernacul / in dem hochheiligsten Sac-
rament / wie auch in dem Tabernacul deines Herzens / wann du
der jen gezeibener Lehr wirst folgen. Allein müß du zwey Mittel
oder Waffen in deine Hand nehmen / vnd mit solchen deinen Ge-
liebten verwahren / welche dir der H. Vatter Benedictus in sei-
ner Regul gibe / nemlich: Das 21. vnd 26. Instrument der
guten Wercken / welche seynd: Der liebe Christi nichts vorsetzen /
vnd die Lieb nit verlassen / er ist allzeit vnd bleibet in der Liebe / das
mit du aber erkennest / wie er in solcher / noch in diesem hochheili-
gsten Sacrament verbleibe / vnd dich noch weiters liebe / so
nimme für die Hand



Die III. Betrachtung.

Von dem H. Sacrament.

Der H. Vatter Benedictus.

Die Liebe nicht verlassen. Cap. 4. Reg.

Der H. Augustinus.

In allem solle allezeit zu vorderst seyn / die
verbleibende Liebe. Cap. 16. Reg.

Der H. Franciscus.

In der heiligen Liebe sollen die Brüder
mit

ff 3

mit